

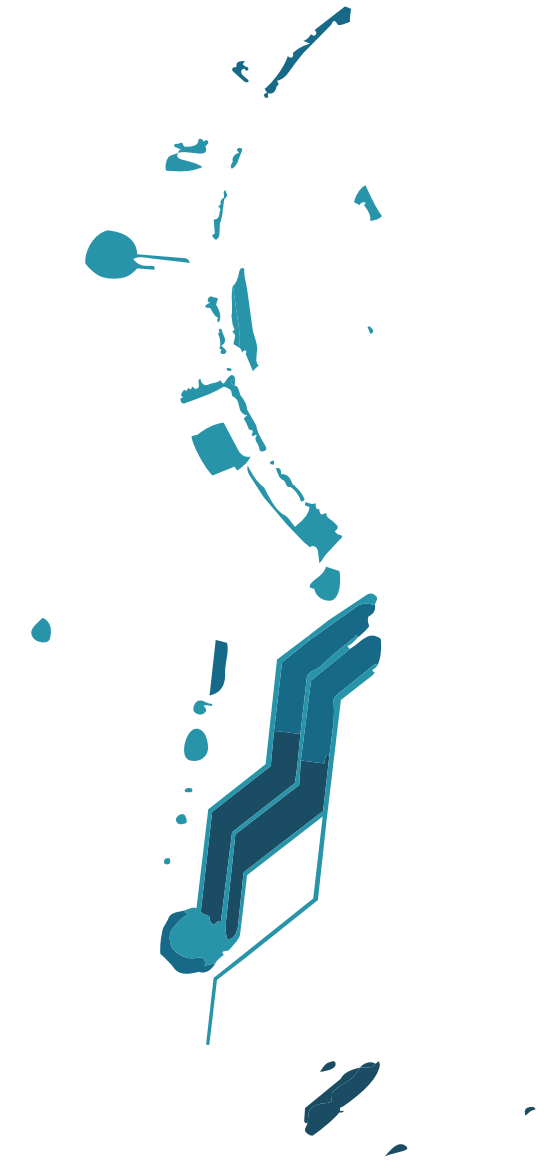
Future Skills | Logbuch



Future Skills | KI (kennen)lernen

Ein visuelles Forschungsjournal zwischen Ordnung und Chaos

Greta Rüggeberg | Juli 2026





Wer gestaltet unsere Zukunft?

Menschen?

Maschinen?

Oder Systeme?

Paradox

Je mehr eine Maschine wie ein Mensch antwortet, desto leichter vergessen wir, dass die Maschine keine tatsächlichen Erfahrungen besitzt.

Noam Chomsky

Bewusst entscheide ich mich bei diesem Kurs alles auszuprobieren was die KI so anzubieten hat, für mich als kreativ und durchaus kritisch denkenden Menschen. Dabei sind die in den Medien gelobhudelten Fähigkeiten zur KI gestützten Bild- und Videogestaltung besonders interessant.

Dabei konnte ich schon schnell festgestellt, dass mir ein Chat mit einer KI sehr gut bei einer Projektplanung und Strukturierung all meiner verrückten Ideen helfen kann.

Mit meinem breitgefassten Inspirationshorizont sind manche Menschen schnell übersättigt und auch ich irre oft meinen ganzen Fantasien nach und weiß nicht wo ich anfangen soll.

Das Sprachmodell bietet Ideen und errechnet Möglichkeiten der Herangehensweise. Einem KI Modell geht nicht so leicht die Puste aus, vielmehr ist das Sprachmodul soweit entwickelt, dass es mir meine Inspirationsfetzen und Eingaben gut gliedert und schneller zu einem sinnvollen Fahrplan kombiniert — ebenso, wie dieses Buch „on the fly“ entstand, während die Lerninhalte erst nach und nach dazukamen.



Q. Now, you're going to tell me that he was
not there at all?

ZUKUNFT
IST KEINE
LINEARE
GERADE.
SIE IST EIN
NETZ AUS
MÖGLICHKEITEN.

1 Die „Kochanleitung“
für den Computer.
Eine logische Reihe von
Schritten, die das System
befolgt, um ein Problem
zu lösen.

```

graph LR
    S1((SCHRIIT 01  
EINGABE)) --> S2[ ]
    S2 --> S3[ ]
    S3 --> S4[ ]
    S4 --> S5((SCHRIIT 05  
ERGEBNIS))
    style S2 fill:#fff,stroke:#000,stroke-width:1px
    style S3 fill:#fff,stroke:#000,stroke-width:1px
    style S4 fill:#fff,stroke:#000,stroke-width:1px
  
```

SCHRIIT 01
EINGABE

SCHRIIT 02
VERARBEITUNG

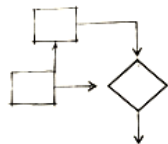
SCHRIIT 03
ENTSCHEIDUNG

SCHRIIT 04
AUSFÜHRUNG

SCHRIIT 05
ERGEBNIS

BEISPIEL

Rezept, Sortieranleitung,
Wenn-Dann-Regel,
Berechnung.



Das System wird nicht starr programmiert, sondern trainiert. Es erkennt Muster in Daten und kann danach selbstständig eine Aufgabe lösen.

BEISPIEL

Millionen Katzenbilder →
Das System erkennt Muster
und kann neue Katzen
erkennen.

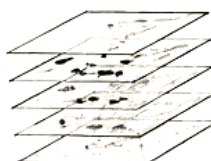


Es nutzt viele Verarbeitungsebenen (neuronale Netze), um extrem komplexe Daten zu verstehen.

The diagram illustrates a deep neural network architecture. It starts with an input layer on the left consisting of 8 nodes (4 black, 4 white). This is followed by four hidden layers, each containing 8 nodes (4 black, 4 white). The nodes are fully connected to the nodes in the subsequent layer. The final output layer on the right consists of a single white node. Arrows indicate the flow of information from the input layer through the hidden layers to the output node.

BEISPIEL

Spracherkennung,
Videoanalyse,
Musikverständnis,
komplexe Zusammenhänge.



KIs, die auf eine bestimmte Aufgabe spezialisiert sind. Alles, was es heute an KI gibt, ist schwache KI.

Diagram illustrating the domains of Artificial Intelligence (KI):

- SPRACHE spielen (Language Games)
- TEXTE übersetzen (Text Translation)
- SPRACHE verstehen (Language Understanding)
- INFORMATIONEN finden (Information Finding)
- BILDER erkennen (Image Recognition)

BEISPIEL

Siri, Alexa,
Übersetzer, Suchmaschinen,
Empfehlungssysteme,
Bildererkennung.



Eine KI, die wie ein Mensch in allen Bereichen intelligent agieren, fühlen, flexibel denken und sich selbst weiterentwickeln könnte. Das ist aktuell noch reine Zukunftsmusik.

Das Diagramm zeigt die Zusammenhänge zwischen verschiedenen kognitiven und emotionalen Faktoren. Auf der linken Seite befinden sich drei Boxen: 'SPRACHE', 'LOGIK' und 'EMOTION'. Auf der rechten Seite befinden sich drei Boxen: 'BILD', 'KREATIVITÄT' und 'HANDLUNG'. In der Mitte befindet sich ein großer Kreis mit einem Fragezeichen '?'. Gestrichelte Linien verbinden die Boxen auf der linken Seite mit dem zentralen Kreis, und gestrichelte Linien verbinden den zentralen Kreis mit den Boxen auf der rechten Seite. Dies symbolisiert die Interaktion und den Einfluss dieser Faktoren auf ein zentrales, noch unbekanntes Element.

BEISPIEL

Eine KI, die flexibel denkt,
fühlt, entscheidet,
lernt und sich selbst
weiterentwickelt.

ZUKUNFTS-
MUSIK.

NOTIZEN
AM RAND
SIND ERLAUBT.

WISSEN IST KEINE ANTWORT.
WISSEN STELLT FRAGEN.

DIAGRAMM NR.
KI-001-A

ENTWURF
F.S. JOURNAL

DATUM
-- / -- / --

Man füttert die Maschine mit Daten. Bilder, Texte, Stimmen, Klicks – eine endlose Diät aus den Spuren menschlichen Handelns. Sie kaut nicht, sie denkt nicht nach, sie erinnert sich an Muster. Aus Milliarden Beispielen entsteht ein feines Gewebe aus Wahrscheinlichkeiten, das ihr erlaubt, Vertrautes wiederzuerkennen.

Mit jedem neuen Beispiel wird ihr Blick schärfer. Sie lernt, Katzen von Hunden zu unterscheiden, Krankheiten zu erkennen oder den nächsten Satz vorherzusagen. Nicht weil sie die Welt versteht, sondern weil sie gelernt hat, welche Formen und Zusammenhänge häufig gemeinsam auftreten. Ihre Antworten wirken oft klug, manchmal verblüffend – und gelegentlich völlig daneben.

So entsteht eine neue Art von Wissen. Kein Verstehen im menschlichen Sinn, sondern eine gewaltige Statistik in Bewegung. Die Maschine kennt weder Zweifel noch Bedeutung, weder Absicht noch Erfahrung. Und doch kann sie Muster entdecken, die unserem Blick verborgen bleiben. Ob sie dabei irgendetwas „verstanden“ hat, bleibt ihr Geheimnis – oder vielleicht nur unseres.¹

1 Quelle ChatGPT

Maschinelles Lernen

31

Die Mächtigen von heute

Wer sind heute die wirklich Mächtigen? Die naheliegende Antwort zeigt sich auf den Titelseiten: Präsidenten, Premierminister, Milliardäre, Konzernchefs, Zentralbanker, Parteivorsitzende. Doch diese Sicht ist zu glatt. Sichtbarkeit ist nicht dasselbe wie Macht. Oft sind die Lauten nur die Vorderseite eines Systems, das im Hintergrund von Institutionen, Datenströmen, Lieferketten, Finanzmärkten und technischen Infrastrukturen zusammengehalten wird. Die sichtbarsten Personen sind häufig die, die Entscheidungen vertreten, nicht die, die sie ermöglichen.

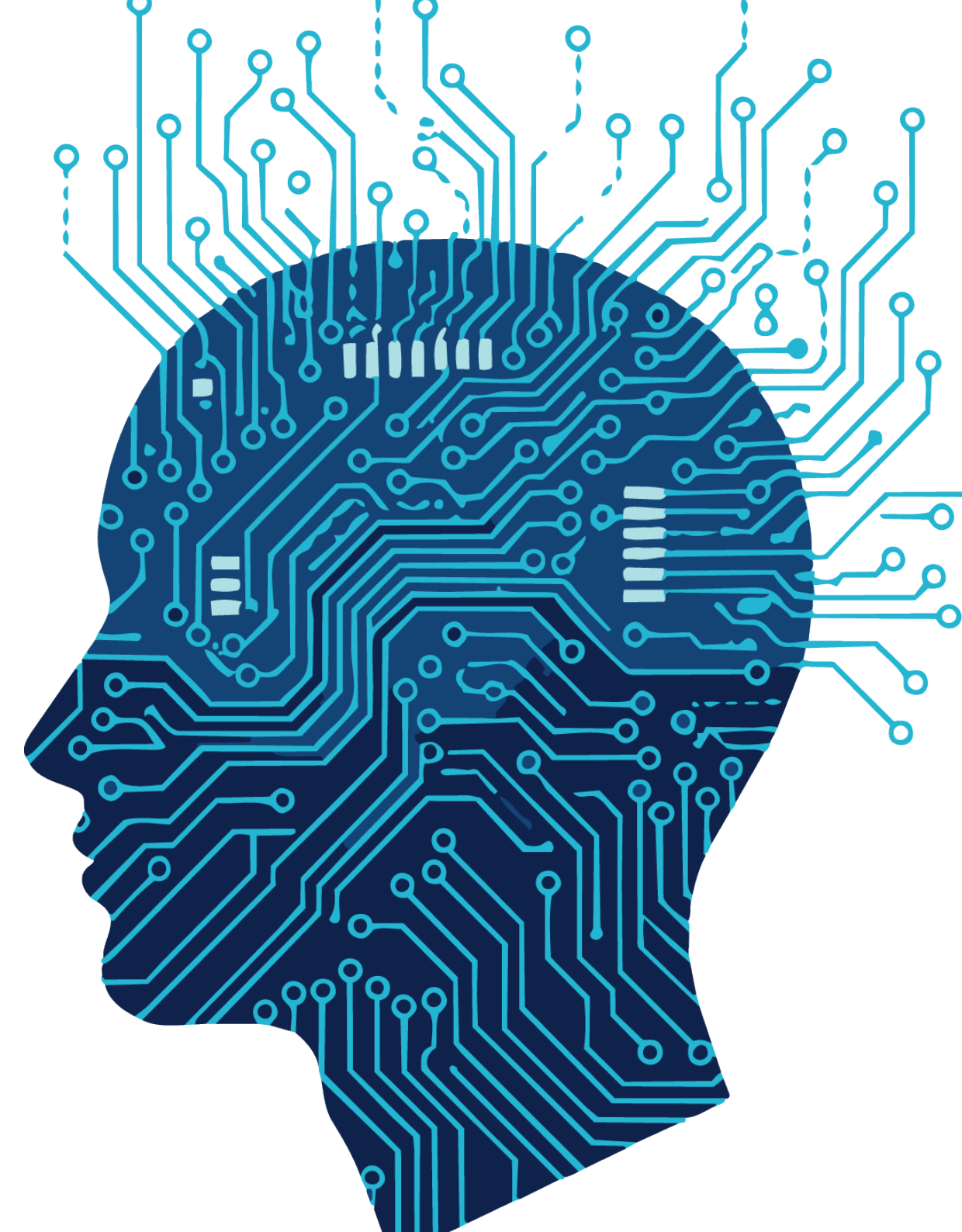
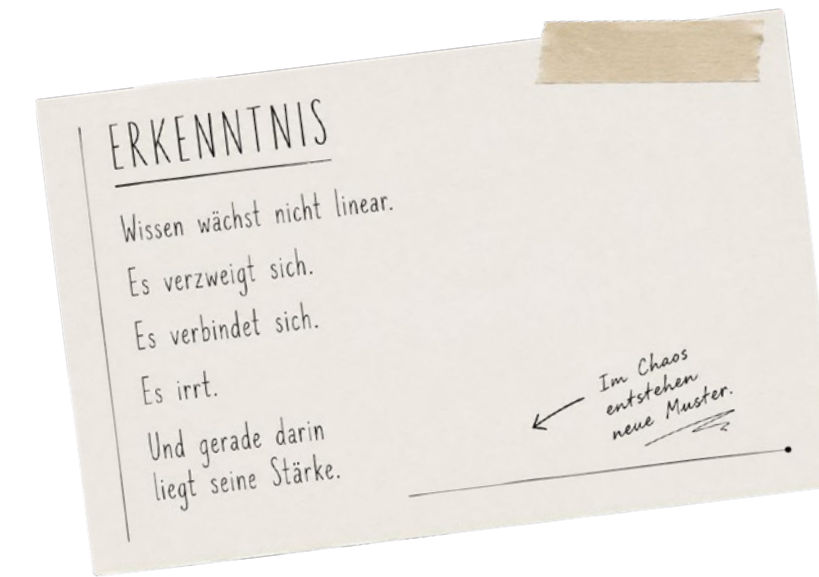
Macht in der Gegenwart ist selten nur ein Amt. Sie ist die Fähigkeit, Aufmerksamkeit zu lenken, Regeln zu setzen, Abhängigkeiten zu schaffen und Alternativen unsichtbar zu machen. Wer die Plattformen kontrolliert, kontrolliert zunehmend auch den Zugang zur Öffentlichkeit. Wer Kapital bewegt, beeinflusst Staaten, Arbeitsmärkte und Krisenreaktionen. Wer Standards, Chips, Energie, Logistik oder Cloud-Systeme beherrscht, besitzt eine stille, aber tiefe Form von Souve-

ränität. Deshalb sind manche der mächtigsten Akteure der Welt beinahe unbekannt, obwohl Milliarden von Menschen täglich von ihren Entscheidungen betroffen sind. Gleichzeitig ist Macht heute stärker verteilt als früher und doch schwerer zu greifen. Sie liegt nicht nur bei einer Person, sondern in Netzwerken aus Regierungen, Konzernen, Finanzakteuren, Lobbygruppen, Militärapparaten und Technologieplattformen. Diese Verflechtungen erzeugen Verantwortungslücken. Wenn eine Krise entsteht, zeigt jeder auf den anderen. Der Politiker verweist auf Märkte, der Konzern auf Nachfrage, die Bank auf Risiken, die Öffentlichkeit auf Komplexität. So wird Macht oft entpersonalisiert, obwohl sie von Menschen ausgeübt wird.

Wer also trägt Verantwortung für die aktuellen Krisen? Eine einzige Antwort wäre bequem, aber falsch. Klimakrise, soziale Spaltung, Kriege, Informationsmanipulation und wirtschaftliche Instabilität sind Ergebnis vieler Entscheidungen über lange Zeiträume. Verantwortlich sind jene, die fossile Abhän-

gigkeiten fortgeschrieben, demokratische Institutionen geschwächt, digitale Aufmerksamkeitsökonomien belohnt und geopolitische Spannungen genutzt haben. Verantwortung tragen auch jene, die von diesen Systemen profitieren und dennoch so tun, als seien sie bloß deren Produkte. Und doch wäre es zu einfach, die Welt nur als Bühne der Schuldigen zu lesen. Macht bleibt sichtbar nicht nur durch Besitz, sondern durch Folgen. Man erkennt sie daran, wer Verluste abfedert und wer sie trägt, wer Kriege finanzieren kann, wer Wahrheit verlangsamt, wer Regeln schreiben darf. Die wirklich Mächtigen sind daher nicht immer die berühmtesten Namen. Es sind oft diejenigen, deren Entscheidungen in Tabellen, Verträgen, Algorithmen und Lieferketten verschwinden — und genau deshalb so wirksam sind.

Vielleicht liegt die wichtigste Frage nicht darin, wer die Mächtigsten sind, sondern wie Macht heute organisiert ist. Denn erst wenn wir ihre Formen erkennen, können wir auch ihre Verantwortung benennen



They Rule

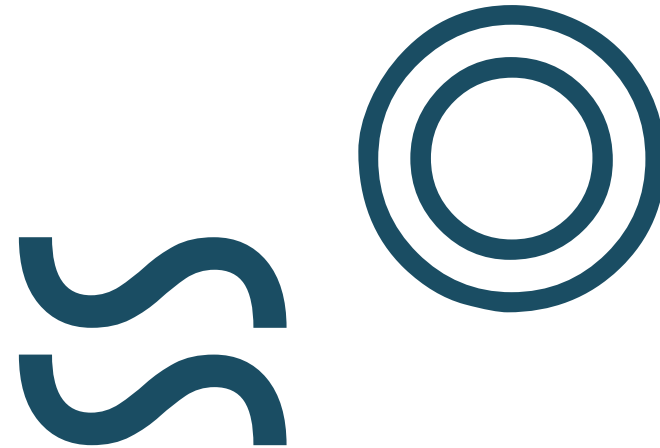
Früher war die Macht ein barockes Schauspiel. Sie trug purpurne Mäntel, residierte in steinernen Palästen und ließ sich auf Münzen prägen. Wer die Macht besaß, war gezwungen, sie zu zeigen, denn Sichtbarkeit war die Bedingung ihrer Legitimation.

Heute ist die Macht in den Untergrund gezogen – oder besser gesagt: in die Leitungen, die Serverfarmen und die anonymen Etagen der globalen Finanzarchitektur. Die wirklich Mächtigen unserer Zeit tragen keine Kronen mehr, sondern maßgeschneiderte Anzüge oder unauffällige Kapuzenpullover. Sie heißen nicht mehr Kaiser, sondern Chief Executive Officer, Fondsmanager oder Chefarchitekt.

Und die beunruhigendste Erkenntnis der Gegenwart lautet: Die mächtigsten Akteure der Welt sind oft überhaupt keine Personen, sondern Strukturen.

Wer lenkt die Geschicke in einer Welt, die von Dauerkrisen geschüttelt wird? Wenn wir nach den Verantwortlichen für Inflation, geopolitische Verwerfungen oder den schleichenden Kollaps unserer Ökosysteme suchen, greift der paranoide Blick der Verschwörungstheoretiker zu kurz. Es gibt kein geheimes Zimmer, in dem eine Handvoll Strippenzieher das Weltklima manipuliert. Die Wahrheit ist profaner und zugleich unheimlicher: Die Macht ist systemisch geworden.

Zeitgenössische Macht manifestiert sich in den Algorithmen der drei großen Vermögensverwalter BlackRock, Vanguard und State Street, die zusammen Billionen an globalem Kapital bewegen. Sie stecken in den Black Boxes der Tech-Giganten im Silicon Valley und in Shenzhen, deren Plattformen die digitale Infrastruktur unseres Denkens und Fühlens formen. Die Verantwortlichen für die aktuellen Krisen sind die Verwalter dieser Systeme. Es sind Menschen wie Larry Fink oder die CEOs von Microsoft, Alphabet und Apple. Sie sind namentlich bekannt, ihre Gesichter existieren in der Presse, und doch bleiben sie seltsam schemenhaft. Sie inszenieren sich nicht als Herrscher, sondern als Sachzwang-Verwalter, als Optimierer einer Weltmaschine, die ohnehin niemand mehr stoppen kann.



Diese neue Elite operiert im Modus der „unsichtbaren Infrastruktur“. Sie sind die Architekten der Plattformen, auf denen sich die geopolitischen Dramen des 21. Jahrhunderts abspielen. Wenn Staaten Kriege führen oder Demokratien unter dem Druck von Desinformationskampagnen erodieren, dann geschieht dies auf einem digitalen Spielfeld, das von privaten Tech-Monopolen bereitgestellt und moderiert wird. Die Macht dieser Konzerne ist größer als die der meisten Nationalstaaten, doch sie entzieht sich der demokratischen Kontrolle durch das Argument technologischer Unausweichlichkeit.

Die wahre Tragik moderner Machtstrukturen liegt in ihrer Verantwortungslosigkeit. Tritt eine Krise ein – sei es ein Finanzcrash oder eine algorithmisch befeuerte gesellschaftliche Spaltung –, zeigt sich das System gesichtslos. Der Markt hat entschieden, die KI hat gerechnet, die Lieferkette ist gerissen. Die Mächtigen von heute sind Meister darin, sich hinter der Komplexität ihrer eigenen Schöpfungen zu verstecken. Sie besitzen die Macht, die Welt zu verändern, aber nicht die Pflicht, dafür geradezustehen.

So leben wir in einer seltsamen Epoche: Die Werkzeuge der Macht sind so sichtbar wie nie zuvor – wir tragen sie in unseren Hosentaschen –, während ihre eigentlichen Regisseure im Dämmerlicht der globalen Abstraktion verschwinden. Sie sind bekannt und anonym zugleich, Lenker einer Zivilisation, die zunehmend von ihren eigenen Eigendynamiken beherrscht wird.





KI-Halluzinationen können auch Auswirkungen im realen Leben haben. So wurden beispielsweise Touristen über die Website eines australischen Reiseunternehmens auf die „Weldborough Hot Springs“ (heiße Quellen von Weldborough) aufmerksam gemacht, die jedoch nicht existieren. Scharen von Touristen suchten daraufhin vergebens den abgelegenen Ort in Tasmanien auf.



Kapitel 4

Das unsichtbare Design

Einblick in den Stromverbrauch von Rechenzentren

Die Entwicklung des Energieverbrauchs in Rechenzentren weltweit ist ein immer wiederkehrendes Thema in wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Prognosen von Marktforschungsinstituten. Die Ergebnisse weichen erheblich voneinander ab. Dies liegt daran, dass es für Rechenzentren fast keine Meldepflichten und keine verlässlichen Statistiken gibt. In den meisten Fällen werden die Ergebnisse aus Verkaufszahlen für IT-Ausrüstung, aus dem Investitionsvolumen von Rechenzentrumsbetreibern, aus Umfragen von Branchenverbänden oder durch Schätzungen bekannter Bauprojekte abgeleitet.

Erst seit 2024 schreibt die Energieeffizienzrichtlinie (Europäisches Parlament 2023) vor, dass europäische Rechenzentren mit einer Leistung von 500 Kilowatt oder mehr ihren Jahresverbrauch in einer Rechenzentrumsdatenbank dokumentieren müssen. Derzeit liegen jedoch keine Analysen aus dieser Datenbank vor.

Für diese Studie haben wir die Marktanalysen von vier vertrauenswürdigen Forschungsinstituten ausgewertet. Sie unterscheiden sich teilweise in ihrem regionalen Fokus sowie in den Zeiträumen, für die die Daten angegeben werden, und in dem Ausmaß, in dem sie in die Zukunft projizieren.¹

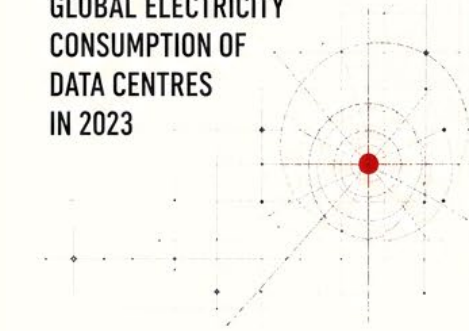


¹ Quelle: Greenpeace-Bericht: Umweltauswirkungen künstlicher Intelligenz

01

487 TWh

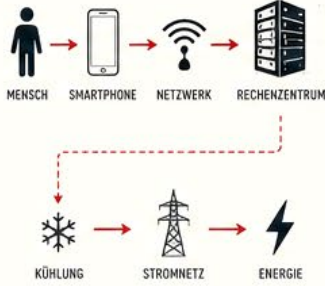
GLOBAL ELECTRICITY CONSUMPTION OF DATA CENTRES IN 2023



02

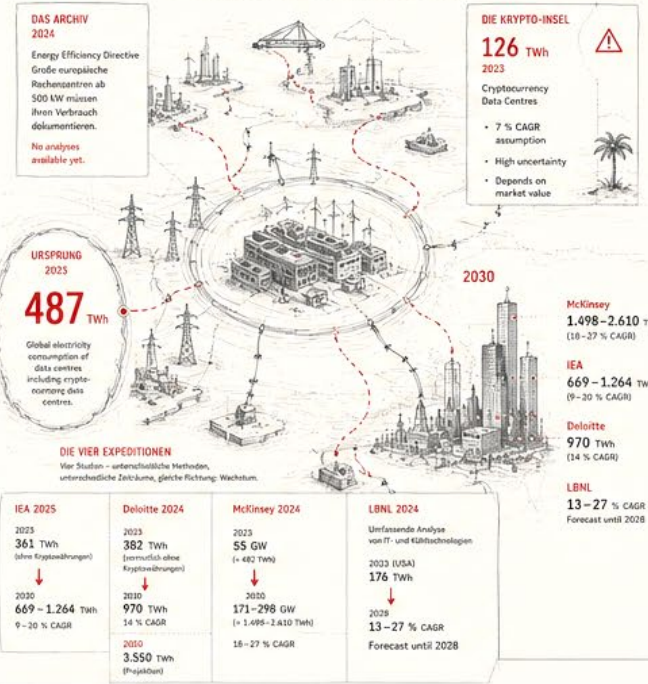
DIE CLOUD WIRKT IMMATERIELL.

Doch sie besteht aus Infrastruktur.



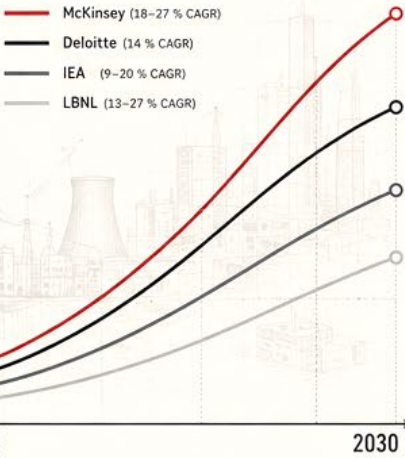
03

DIE KARTOGRAFIE DER UNSICHTBAREN MASCHINE



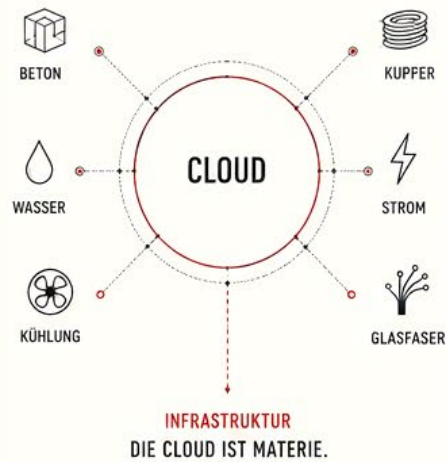
04

WACHSTUMSLANDSCHAFT 2023-2030



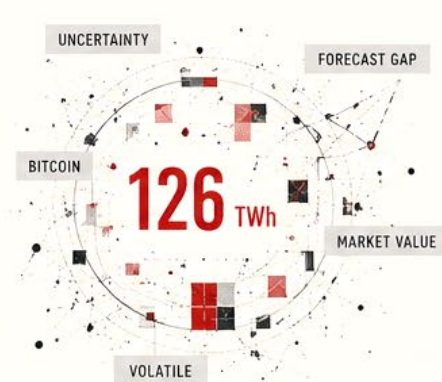
05

DIE MATERIELLE CLOUD

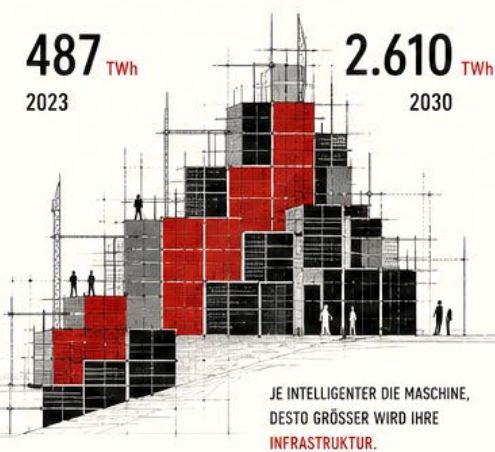


06

DIE KYPTO-STÖRUNG



DAS WISSENSBAUWERK



08

DIE CLOUD IST KEIN ORT.





--> Sei ein Poet: schreibe mir einen kurzen sarkastischen text zu Krypto-Währung und das hungrige Bitcoin, sowie die durchaus auch negativen auswirkungen auf umwelt und wirtschaft. Drei absätze

Das hungrige Bitcoin**

Bitcoin ist ein seltsames Tier. Es frisst keine Kohle, kein Heu und kein Fleisch – nur Strom. Unermüdlich kaut es an Kraftwerken, Umspannwerken und Rechenzentren, Tag und Nacht, als wolle es die Elektronen der Erde persönlich verschlingen. Seine Jünger nennen das Fortschritt. Die Steckdose nennt es Überlastung.

Während das digitale Wesen immer neue Höchststände erklimmt, hinterlässt es einen Schatten aus Abwärme, Ressourcenverbrauch und einem stetigen Summen tausender Maschinen. Ganze Landschaften liefern Energie für Zahlenkolonnen, die durch Glasfaserkabel rasen. Der Planet zahlt die Stromrechnung, doch auf dem Kontoauszug erscheint sein Name nicht.

Und so sitzt das hungrige Bitcoin am großen Tisch der Wirtschaft, schlingt Aufmerksamkeit, Kapital und Hoffnung in sich hinein und verlangt nach mehr. Manche werden reich, viele kommen zu spät, und irgendwo zwischen Spekulation und Verheißung fragt eine leise Stimme: Wenn der Wert nur wächst, weil alle an sein Wachstum glauben – wer füttert am Ende eigentlich wen?



Kapitel 5

Maschinen als Kreativ-Schleuder

Visuelle Laborprotokolle

Experiment #1



Kreative Formfüllung trainieren

Eine gute Übung ist, ein Motiv immer mit unterschiedlichen Form-sprachen zu beschreiben:

Baum

- * aus Dreiecken aufgebaut
- * aus ineinander verschlungenen Kreisen
- * aus Kristallformationen
- * aus Wolkenstrukturen
- * aus mechanischen Zahnrädern
- * aus flüssigem Metall

So lernst du, nicht nur „was“ etwas ist zu beschreiben, sondern „wie“ es visuell konstruiert wird. Genau dort entsteht oft die kreative Originalität von Bild-prompts.



Experiment #2

Bessere Prompts für bessere Bilder

***Versuch** in Illustrator mit Bildgenerator
von Adobe „FireFly“, Prompt mit Bild-Asset:*

*suprematistische skyline einer futuristischen stadt
rechts vom blickpunkt; der horizont ist weit und
geht über in das weltall*

Prompt-Formel:

Motiv » Form » Komposition » Licht » Stil » Details » Stimmung

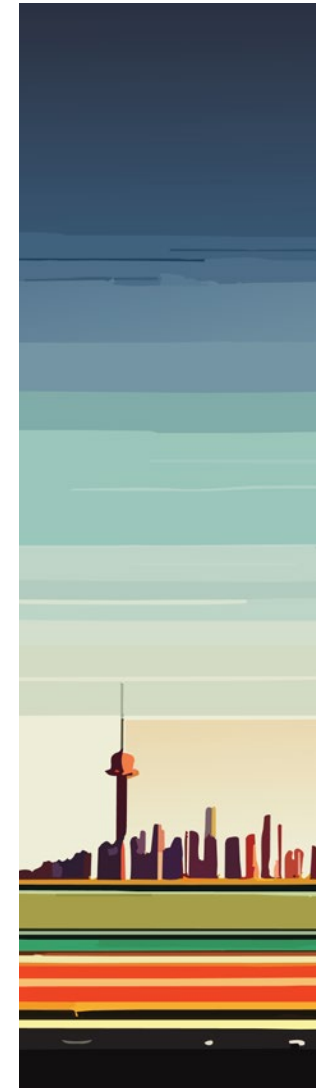


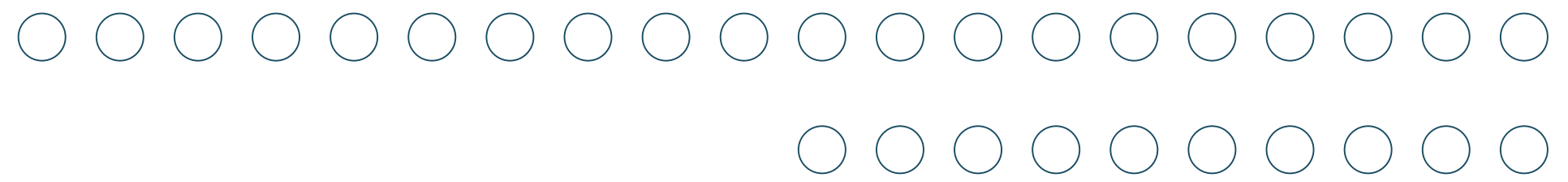
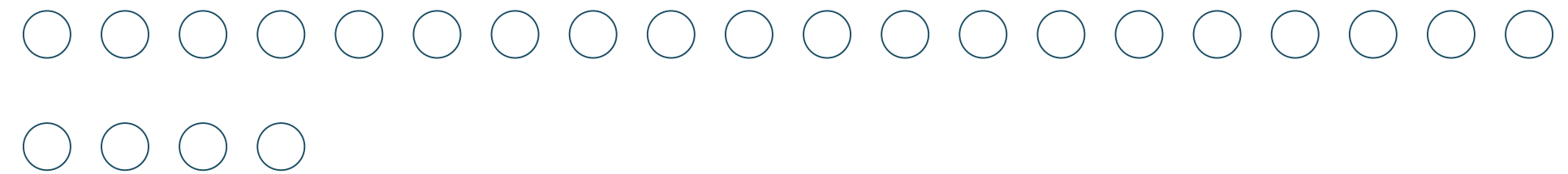
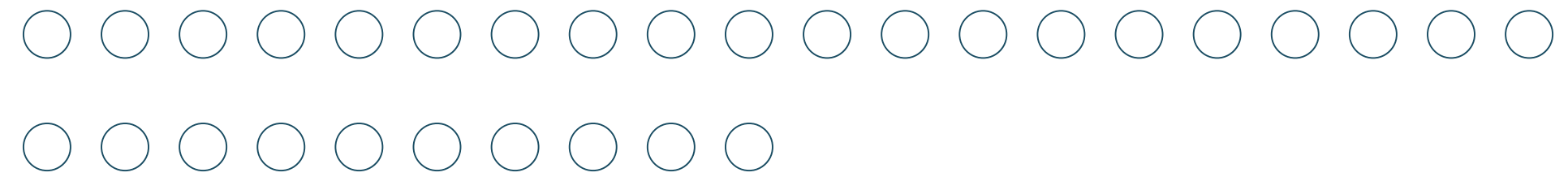
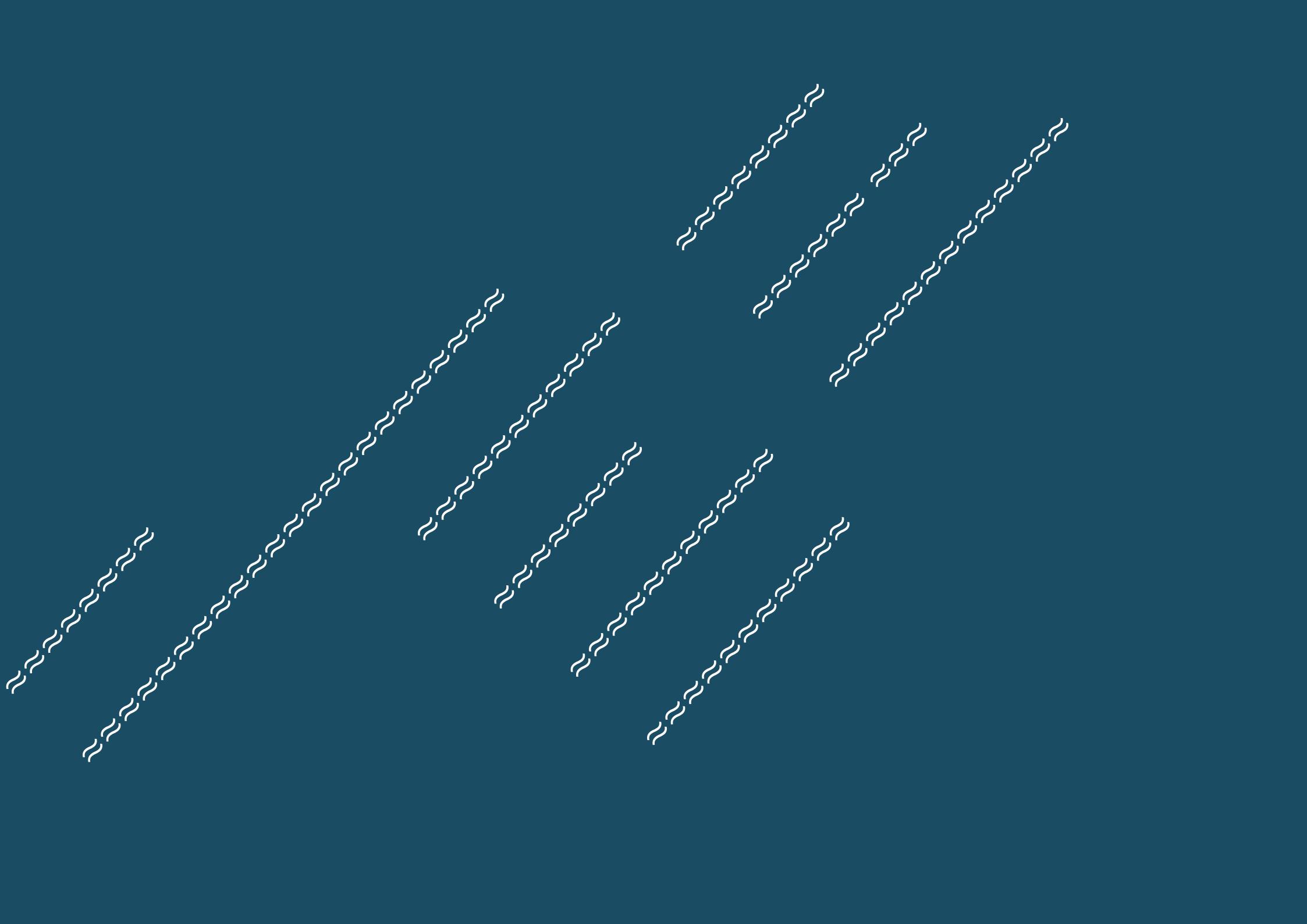
*Bild-Asset „Sportler“ von
Kasimir S. Malewitsch*



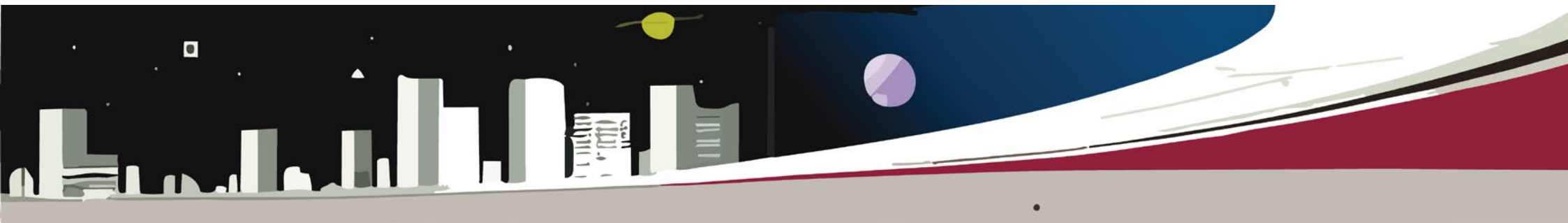
*„Aufklärung ist
totalitär wie nur
irgendem System.“*

Max Horkheimer

*Wird Information
zur Freiheit – oder
zur neuen Form
der Herrschaft?*



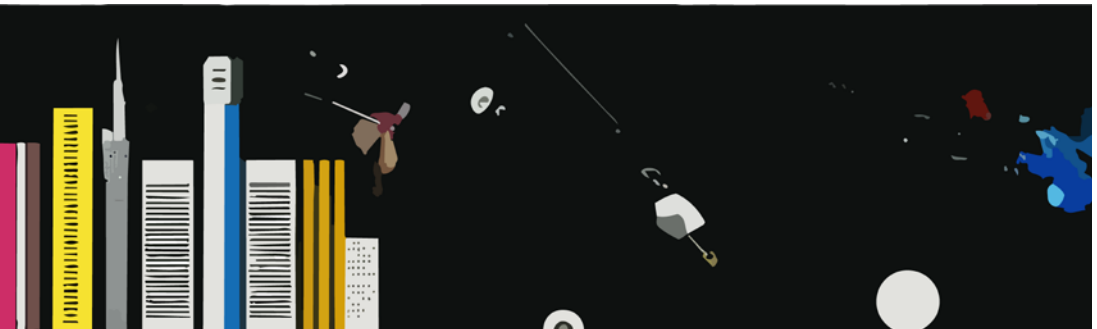
Experiment #4



Mit den bisherigen Ergebnissen wollte ich mich nicht zufriedengeben. Ich frage ChatGPT, warum die Ergebnisse so enttäuschend und schlampig aussehen — die Antwort von ChatGPT hat mir einen kleinen „Ach so, aha“-Moment beschert.

du bist mein Adobe Illustrator Assistent. gib mir einen guten prompt für folgende Bildgestaltung:
suprematistische skyline einer futuristischen stadt rechts vom blickpunkt; der horizont ist weit und geht über in das weltall

Prompt:
Suprematistische Komposition einer futuristischen Megastadt. Die Skyline befindet sich ausschließlich auf der rechten Seite des Bildes und besteht aus schwebenden geometrischen Formen, rechteckigen Türmen, Kreisen, Linien und abstrakten architektonischen Strukturen. Die Stadt wirkt technologisch fortschrittlich, reduziert und visionär. Der Blick öffnet sich nach links zu einem extrem weiten Horizont. Die Horizontlinie löst sich allmählich in den Kosmos auf: tiefer Raum, Sterne, Nebel und abstrakte kosmische Geometrien verschmelzen mit Himmel und Landschaft. Klare Flächen, starke Kontraste, wenige Farben (Schwarz, Weiß, Rot, Blau und Gold), inspiriert von Kasimir Malewitsch und dem russischen Suprematismus. Minimalistisch, monumental, atmosphärisch, große negative Flächen, präzise Vektorgrafik, hochwertige Illustrator-Ästhetik, dynamische Balance zwischen Leere und Struktur.



Antwort ChatGPT: *Ja. Dein Prompt ist aus menschlicher Sicht sehr präzise, aber für Firefly enthält er mehrere Dinge, die Bildgeneratoren oft schlecht gleichzeitig umsetzen können. Wenn ich dein Prompt analysiere, sehe ich mindestens sechs typische Problemquellen:*

Zu viele Kompositionsanweisungen gleichzeitig

Du definierst:

Skyline rechts linker Bereich offen asymmetrische Spannung extrem weiter Horizont kosmischer Raum schwebende Architektur Planeten, Orbitalbahnen, Negativraum, dynamische Diagonalen. Für einen Menschen ergibt das ein klares Bild.

Für Firefly konkurrieren diese Anweisungen miteinander. Das Modell versucht alles gleichzeitig darzustellen und verliert die Hierarchie. Oft entstehen dann: Elemente in der Bildmitte statt rechts zu wenig Negativraum zufällig verteilte Planeten überfüllte Komposition.

Suprematismus ist für Firefly überraschend schwer

Du schreibst:
„inspiriert von Kasimir Malewitsch und russischem Suprematismus“.

Das Problem: Die Trainingsdaten enthalten sehr viele Bilder, die zwar mit „**Suprematismus**“ getaggt wurden, aber eigentlich eher sind: Constructivism, Bauhaus, Sci-Fi, Concept Art, Retrofuturismus. Dadurch erhält man oft: perspektivische Gebäude, Render-Look 3D-Objekte, Materialität, statt echter suprematistischer Flächenkompositionen. Der Begriff wird vom Modell häufig „**verwässert**“.

Wie ich den Prompt für Firefly umschreiben würde? Statt eines langen Beschreibungsblocks würde ich die Hierarchie erzwingen;

Prompt: *Suprematist futuristic megacity composed only of geometric primitives. Massive architectural structures built from rectangles, circles, lines and sharp planes. City concentrated exclusively in the right third of the composition. Left two thirds remain empty white negative space. Extreme panoramic horizon extending into outer space. Minimal celestial geometry above the horizon: circles, orbital arcs, abstract planets. Strict Kasimir Malevich inspired suprematist composition. Flat vector design, no textures, no gradients, no realism, no photorealistic buildings. Black, white, red and ultramarine blue only. Sharp edges, high contrast, museum poster design, Adobe Illustrator vector artwork.*



Kapitel 7

Ich lüge immer.

Irritation als Gestaltungsmittel

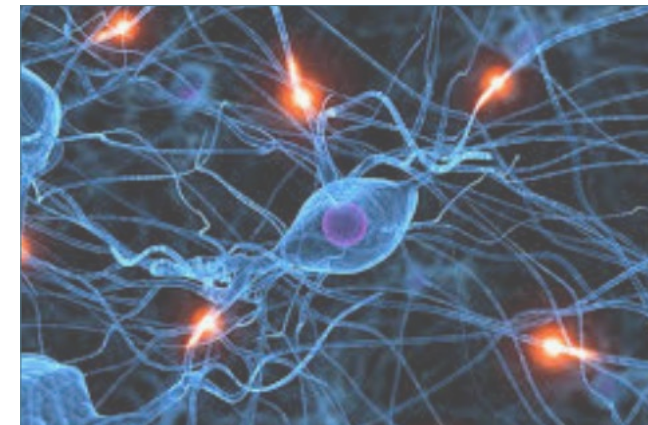
Prompt: Contemporary editorial illustration, ink drawing with watercolor textures, visible paper grain, natural proportions, warm and approachable mood, handcrafted linework, muted colors, authentic human character, print magazine illustration.

--> Asset: Blaue Katze



Ich füttere die KI mit 15 Bildern aus dem Konstruktivismus, Suprematismus, Metropolis, sowie Makroaufnahmen organischer Substanzen; das sind unsortiert Bilder und Schriften aus der modernen Malerei (Suprematismus/ Konstruktivismus, Dada), Filmplakate und Fotos, die mir allesamt, in Form, Farbe und Komposition gefallen und mich inspirieren

--> Schriften und die Auflösung sind zu gering: muss lernen die Pixelgrößen direkt mitzugeben - DIN-Formate reicht nicht!



Dann glaube ich, dass wir inzwischen ziemlich genau beim Kern deiner Idee angekommen sind. Du möchtest kein Buch über KI gestalten.



Experiment #6

KÜNSTLICHE NEURONALE NETZE

WISSEN ENTSTEHT DURCH VERBINDUNGEN

Künstliche neuronale Netze sind Modelle, die von biologischen Netzwerken inspiriert sind. Sie bestehen aus vielen einfachen Einheiten (Neuronen), die über Verbindungen Informationen austauschen.

Durch das Lernen aus Daten entstehen Muster, die uns Antworten, Vorhersagen oder neue Inhalte ermöglichen.

[FRAGMENT]

Ein einzelnes Neuron weiß fast nichts.

Ein Netzwerk kann eine Welt beschreiben.

- NEURON
- VERBINDUNG (STARK)
- VERBINDUNG (SCHWACH)
- GEWICHTUNG / ANPASSUNG

EINGABE

Die Daten werden in das Netzwerk eingespeist.

VERSTECKTE SCHICHTEN

Im Netzwerk werden Muster erkannt und verarbeitet.

AUSGABE

Das Netzwerk liefert eine Antwort, eine Vorhersage oder eine Entscheidung.

BAUWERK DES WISSENS

WIE LERNEN DIE NETZE?

- 01 Daten beobachten
- 02 Muster finden
- 03 Gewichte anpassen
- 04 Besser werden
- 05 Generalisieren

PARADOX 03

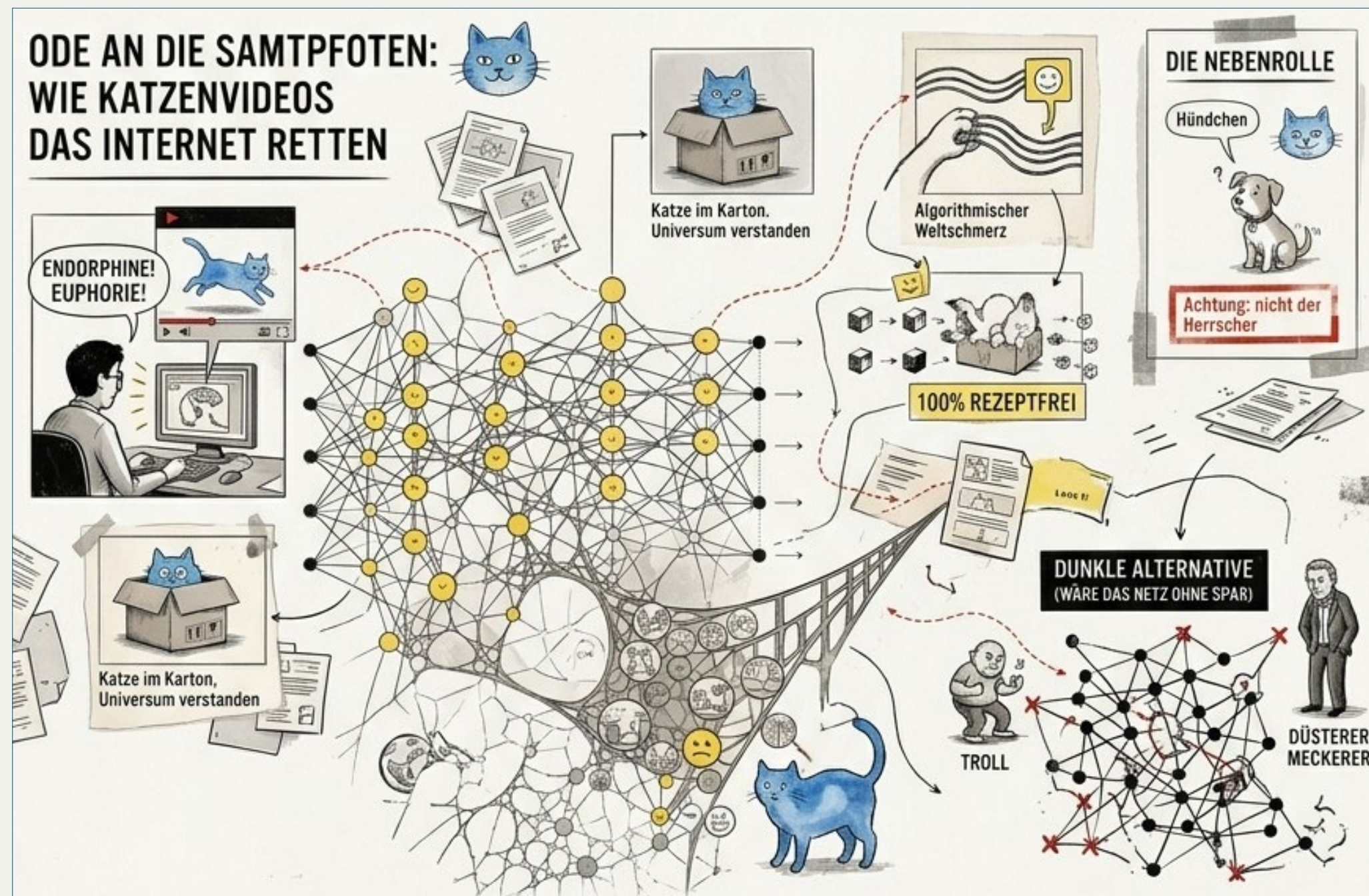
Je komplexer das Netzwerk, desto einfacher wirkt seine Oberfläche.

Sprachmaschine als Textschleuder

Experiment #8

--> schreibe mir eine euphorische hymne zur positiven wirkung von Katzenvideos auf den menschen, nebenbei darf auch mal ein Hündchen vorkommen, aber was wäre das world wide web ohne ein bisschen spass - es wären nur noch Tolle, Trolle und Dealer unterwegs. Der Text soll 4 Absätze haben

101



*On the Internet,
nobody knows
you're a dog.**

New York Times, 1993



Do Androids Dream of Electric Sheep?

Philip K. Dick

Doch selbst in dieser wohltemperierten Dystopie regt sich ein leiser Widerspruch. Denn der Mensch, dieses störrische Wesen, hat die unangenehme Eigenschaft, sich nicht vollständig in Systeme übersetzen zu lassen. Zwischen den Datenpaketen entstehen Risse, in denen sich etwas behauptet, das weder monetarisiert noch optimiert werden kann: Erfahrung, Improvisation, vielleicht sogar Solidarität. Man könnte sagen, die Offline-Welt beginnt, ein subversives Potenzial zu entwickeln.

Es wäre also vorschnell, diese Zukunft als verloren zu betrachten. Gerade weil sie so perfekt konstruiert ist, trägt sie den Keim ihrer eigenen Irritation in sich. Denn je exklusiver der Zugang wird, desto sichtbarer wird das, was fehlt. Und vielleicht – man gestatte sich diesen vorsichtigen Optimismus – führt genau diese Sichtbarkeit zu neuen Formen des Widerstands, der Organisation, der Umverteilung.



Nicht durch große Revolutionen, die ohnehin selten mit stabilem WLAN stattfinden, sondern durch kleine Verschiebungen: gemeinschaftliche Netze, offene Wissensräume, analoge Gegenöffentlichkeiten. Dinge, die man heute noch als ineffizient belächelt, könnten sich morgen als notwendig erweisen.

So bleibt die Zukunft ambivalent. Sie ist weder Heilsversprechen noch Untergangsszenario, sondern ein Spiegel unserer Prioritäten. Wenn Zugang zur Bedingung des Menschseins wird, dann ist die Frage nicht mehr, wer teilnimmt, sondern wer definiert, was Teilnahme bedeutet. Und vielleicht liegt genau darin die letzte, leise Hoffnung: dass diese Definition nicht endgültig ist.

*** **Peplexity**

Möchtest du den Text stärker politisch zuspitzen oder eher noch philosophisch-abstrakter formuliert haben?

--> *eher noch philosophisch-abstrakter formuliert*

Gern, ich hebe den Text stärker ins Abstrakte und rücke ihn näher an begriffliche Reflexion und gesellschaftsphilosophische Verdichtung.

*****Peplexity**

In der kommenden Ordnung der Dinge hat sich die Frage nach Armut von der Sphäre des Besitzes in die der Zugänglichkeit verlagert. Mangel erscheint nicht länger als Defizit an Dingen, sondern als Ausschluss von Relationen. Der Mensch, einst als *zoon politikon* gedacht, wird zum *zoon connectivum* – allerdings nur unter der Voraussetzung, dass er angeschlossen ist. Wo diese Bedingung fehlt, entsteht kein Außen mehr im klassischen Sinne, sondern ein Schwebezustand der Nicht-Adressierbarkeit.

Die digitale Spaltung ist in dieser Perspektive kein soziales Problem unter anderen, sondern eine ontologische Differenz. Sie markiert die Grenze zwischen jenen, die im Modus der Aktualisierung existieren, und jenen, deren Wirklichkeit sich der Synchronisation entzieht. Erkenntnis, Bildung, Teilhabe – all dies verwandelt sich in Funktionen eines Systems, das seine eigenen Voraussetzungen naturalisiert. Strom, Bandbreite, Lizenz: Sie erscheinen nicht mehr als kontingente Güter, sondern als implizite Bedingungen dessen, was überhaupt als Wirklichkeit gilt.

Es liegt eine eigentümliche Ironie darin, dass diese Ordnung sich als Inbegriff von Offenheit präsentiert. Alles ist zugänglich, sofern man Zugang hat. Die Tautologie fungiert hier als Ideologie. Ausschluss wird nicht negiert, sondern semantisch umcodiert: Wer nicht teilnimmt, hat sich der Teilnahme entzogen, nicht etwa, weil ihm die Mittel fehlen, sondern weil er die Voraussetzungen nicht erfüllt.

So verschwindet die Frage nach Gerechtigkeit im Schatten technischer Notwendigkeiten.

Zugleich verlagert sich die Produktion von Wissen in Räume, die ihrer eigenen Materialität entzogen scheinen. Forschung wird zur Zirkulation von Modellen, Bildung zur Aktualisierung von Interfaces, Entwicklung zur Optimierung geschlossener Systeme. Der Ort des Denkens löst sich auf zugunsten seiner Infrastruktur. Was nicht prozessiert werden kann, verliert den Status des Relevanten. In dieser Hinsicht ist die Armut der Zukunft weniger ein Mangel an Ressourcen als ein Mangel an Anschlussfähigkeit.

Und doch bleibt ein Rest, der sich der vollständigen Integration entzieht. Vielleicht ist es gerade die Erfahrung der Diskontinuität, die dort entsteht, wo Verbindung abbricht oder nie zustande kommt, die eine andere Form von Erkenntnis ermöglicht. Eine Erkenntnis, die nicht aus der Verdichtung von Daten hervorgeht, sondern aus der Reflexion ihrer Abwesenheit. In den Lücken des Systems artikuliert sich ein Wissen, das sich der Logik der Verwertung widersetzt, weil es nicht in ihr aufgeht.

Man könnte darin eine paradoxe Hoffnung erkennen: dass gerade jene, die nicht vollständig integriert sind, eine Perspektive bewahren, die der Totalität entgeht. Nicht als romantisier-te Außenposition, sondern als epistemische Differenz. Denn wo alles verfügbar ist, wird nichts mehr fragwürdig. Erst im Entzug entsteht die Möglichkeit der Kritik.

*Die Sprachschleuder kennt
Adorno!*

Die Zukunft erscheint so weniger als geschlossene Dystopie denn als spannungsreiches Gefüge divergierender Wirklichkeiten. Zwischen Anschluss und Abkopplung, zwischen Aktualisierung und Stillstand, bildet sich ein Raum, in dem die Frage nach Teilhabe neu gestellt werden kann. Vielleicht liegt die entscheidende Verschiebung nicht darin, den Zugang zu erweitern, sondern darin, die Bedingungen des Zugangs selbst zum Gegenstand der Reflexion zu machen.

Denn solange diese Bedingungen unsichtbar bleiben, reproduziert sich die Spaltung als Naturgesetz. Erst wenn sie als historisch, veränderbar und damit auch als politisch begriffen werden, eröffnet sich die Möglichkeit, sie anders zu denken. In diesem Sinne wäre Hoffnung nichts anderes als die Weigerung, das Gegebene mit dem Notwendigen zu verwechseln.

*****Peplexity**

Möchtest du den Text noch stärker an Adornos Terminologie annähern oder lieber eine klarere, essayistischere Lesbarkeit beibehalten?



Fazit – Persönliche Lernkurve

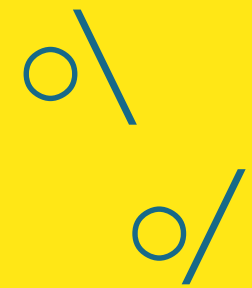
In wesentlich kürzerer Zeit als gewohnt und gedacht, ist es mir gelungen anhand der verschieden genutzten KI- Modelle, Ideen und Inspirationen in eine Form umzusetzen, die mir gefällt und die sich gut abarbeiten lässt.

Nach über sieben Jahre Pause bin ich davon ausgegangen, dass ich viel mehr Zeit und Variationen benötige ein passendes Layout oder eine gewünschte und inhaltlich sinnvolle Struktur zu finden. - das nehme ich für meine Herangehensweise an Projekte und Aufgaben auf jeden Fall mit in meinen Werkzeugkoffer.

Grundsätzlich kann ich mir vorstellen zukünftig in anderen Unternehmen oder Agenturen bei der Transformation zu nützlichen KI-Anwendungen eine nützliche Unterstützung zu werden.

*

- * 1. Skill: produktivere Konzeptentwicklung als Solist, vom holistischen Input zur Geschichte.
- * Beispiel: Erst die Leitfrage ausbuddeln, erst danach konkreter an die Gestaltung denken.
- * 2. Skill: zügige Entwicklung einer visuellen Bildsprache zur Darstellung komplexer technologischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge. Beispiel: Organische Metaphern erzeugen stärkere Bilder als technische KI-Klischees.
- * 3. Skill: rasante Umsetzung um mit der entstandenen Bildsprache zu passenden Inhalten zu gelangen.
- * Text —> Metapher—> Diagramm —> Infografik—> Bildwelt.
Beispiel: Cloud —> Infrastruktur —> Wurzelsystem —> Materielle Cloud
- * 4. Kuratieren statt Produzieren, das Projekt entstand nicht durch: „Erzeuge mir ein Bild.“, sondern durch: Auswahl, Bewertung, feinere Auswahl, erneute Bewertung, Verwerfen, Kombinieren, Weiterentwickeln.



*„Niemand
hat das Recht
zu gehorchen.“*

Hannah Arendt*

Dabei hatte ich nicht das Gefühl weniger kreativ zu sein, vielmehr fühlte ich mich wie die Chefin einer Mini-Agentur.

Die Fähigkeit, mit Hilfe von KI aus verstreuten Ideen ein konsistentes Denk-, Gestaltungs- und Wissenssystem zu entwickeln. Beispiel: durch Verfeinerung beim „Prompting“ sind aus verstreuten Ideen und Formfavoriten und Input meiner Inspirationsquellen, ist ein Prozess entstanden, bei dem gewünschte Bilder generiert wurden, die im Fortschritt des Projektes immer weniger Korrekturen brauchten. Der Kurs und die Projektarbeit haben mich sehr inspiriert und das Gelernte zeigt bereits erste Früchte. Mit mehr Motivation, Heiterkeit und Mut beschreite ich ab jetzt alle neuen Erkundungspfade.

Eine KI-gestützte Konzeptentwicklung ist tatsächlich ein klasse Erlebnis. Dabei verwende ich die KI nicht, um fertige Antworten zu erhalten.

KI wurde genutzt, um meine vielen Gedanken und Impulse zu verdichten, Ideen zu verbinden, Hypothesen zu entwickeln, Perspektiven zu wechseln, Fragestellungen zu formulieren.

Das ist etwas anspruchsvoller als herkömmliches Prompting.

Ein super Erlebnis hatte ich auch mit der Hilfe zur Portfolio-Formulierung: Die Nutzung generativer KI als Reflexions- und Konzeptionspartner zur Entwicklung komplexer Wissens- und Gestaltungsprojekte ist eine willkommene Hilfsfunktion im Arbeitsalltag.

Leben ist mehr als die Summe aus einzelnen Teilen

Als Arbeitnehmer in der Kreativ-Branche fühle ich mich von KIs dort nicht bedroht. Es scheint mir unwahrscheinlich, dass es zukünftig nur animierte Filme und künstliche Musik geben wird.

Im Gegenteil - ich halte es sogar für einen induziertes Bedrohungsszenario der von den White-Shirts in der Verwaltung verbreitet wird, die tatsächlich wunderbar in ihren schnarchenden Bürojobs von KI-Modellen die mit ethisch guten Bias ausgestattet wurden, mehr als ersetzbar sind!

Die Fahrstuhlmusik wird als Nische für Musikproduzenten eng werden, aber einem DJ, der mit seinen Sound Samples eine fette Party liefert und mit den Nachtschwärmern einen fulminanten Tanzabend erlebt, dass wird die Maschine so schnell nicht liefern - auch das hat mir diese Lernreise gezeigt.

Es wird nie so heiß gegessen, wie man es kocht. Oder: Egal, wie schlecht Du kochst, Karl Marx!

**Sollte diese Nachricht
dich nicht erreichen;
dann melde Dich bitte!**

Atlas der neuen Skills

VERNETZEN

Ideen verbinden

ORIENTIEREN

Zusammenhänge verstehen

GESTALTEN

Zukunft entwerfen

HINTERFRAGEN

Tiefgründigen wagen

ANPASSEN

Fürs Leben bleiben

LERNEN

Neugierig bleiben

KOMMUNIZIEREN

Klar & empathisch sprechen

WISSENKATHEDRALE

Wissen sammeln

KREATIV SEIN

Neue Wege gehen

ZUSAMMENARBEITEN

Gemeinsam mehr erreichen

TECHNIK VERSTEHEN

Digitale Kompetenzen aufbauen

NACHHALTIG HANDELN

Verantwortung übernehmen

ANALYSIEREN

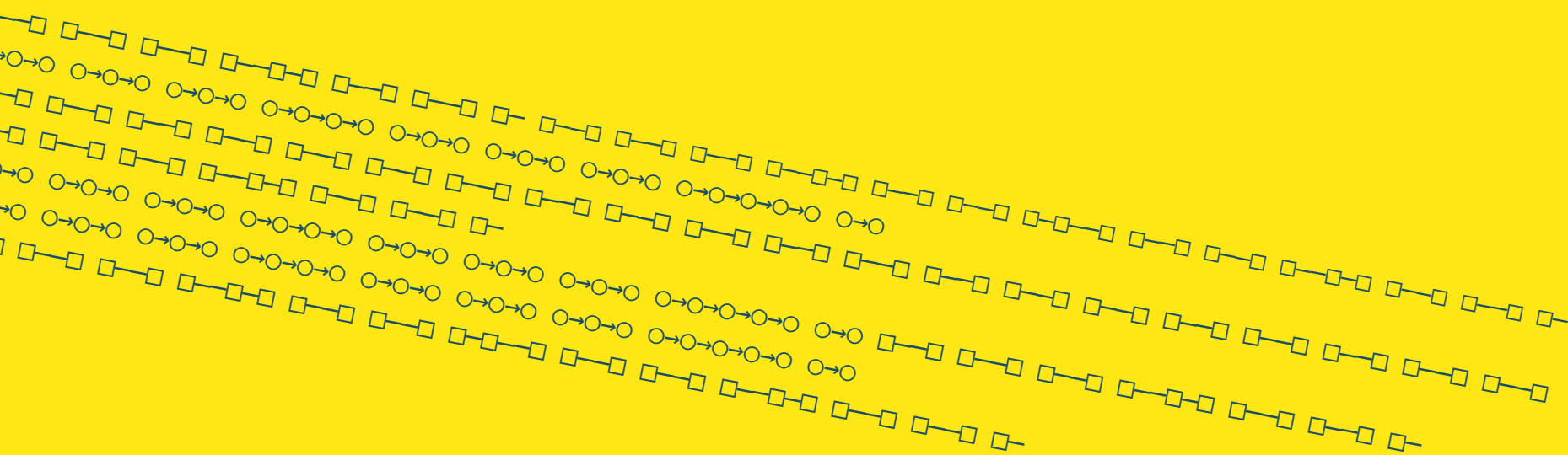
Muster erkennen

LEBEN & TEILEN

Wissen weitergeben

MUTIG SEIN

Veränderung gestalten



Infobstff

Glossar

****Algorithmus****

Eine Folge von Regeln oder Rechenschritten zur Lösung eines Problems. Algorithmen bilden die Grundlage moderner KI-Systeme.

****Atlas der Erkenntnis****

Visuelle Metapher des Projekts. Beschreibt Wissen als Landschaft aus Wegen, Knotenpunkten, Irrwegen und Entdeckungen.

****Bauwerk des Wissens****

Zentrale Metapher des Projekts. Symbolisiert die Vernetzung von Wissen, Technologie und Infrastruktur.

****Bias****

Systematische Verzerrung in Daten oder Modellen. Kann dazu führen, dass KI bestimmte Gruppen bevorzugt oder benachteiligt.

****Big Data****

Große Datenmengen, die zur Analyse, Vorhersage oder zum Training von KI-Modellen genutzt werden.

****Chatbot****

Dialogsystem, das mit Menschen über natürliche Sprache kommuniziert.

****Cloud Computing****

Bereitstellung von Rechenleistung, Speicher und Diensten über das Internet. Die Cloud erscheint immateriell, basiert jedoch auf physischer Infrastruktur.

****Dadaismus****

Künstlerische Bewegung des frühen 20. Jahrhunderts. Im Projekt Symbol für Irritation, Zufall, Bruch und kreative Störung.

****Datensatz (Dataset)****

Sammlung von Daten, die zum Training oder Testen von KI-Systemen verwendet wird.

****Deep Learning****

Teilgebiet des maschinellen Lernens, das auf mehrschichtigen neuronalen Netzen basiert.

****Emergenz****

Entstehung neuer Eigenschaften aus dem Zusammenspiel vieler Einzelteile. Zentrales Leitmotiv des Projekts.

****Ethik der KI****

Beschäftigt sich mit Verantwortung, Fairness, Transparenz und gesellschaftlichen Folgen künstlicher Intelligenz.

****Future Skills****

Kompetenzen, die Menschen benötigen, um in einer technologisch geprägten Zukunft handlungsfähig zu bleiben.

****Generative KI****

KI-Systeme, die neue Inhalte wie Texte, Bilder, Musik oder Videos erzeugen können.

****GPU (Graphics Processing Unit)****

Spezialisierte Prozessor, der besonders für das Training großer KI-Modelle geeignet ist.

****Halluzination (KI)****

Falschinformation, die von einer KI überzeugend formuliert, aber nicht durch Fakten gestützt wird.

****Infrastruktur****

Die materielle Grundlage digitaler Systeme: Rechenzentren, Glasfasernetze, Stromversorgung und Kühlung.

****Intelligenz, künstliche (KI)****

Technologien, die Aufgaben ausführen können, die normalerweise menschliche Intelligenz erfordern.

****KI-Modell****

Mathematische Struktur, die aus Daten lernt und Vorhersagen oder Inhalte erzeugen kann.